Olympisches Dorf Leipzig 2012

Auslober:
Stadt Leipzig

Betreuung/Vorprüfung:
Büro für urbane Projekte, Leipzig

Wettbewerbsart:
Begrenzt offener einstufiger städtebaulicher Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem EWR-offenen Bewerbungsverfahren zur Auslosung von 38 Teilnehmern sowie 12 Zuladungen.

Beteiligung:
40 Arbeiten aus 1302 Bewerbungen

Termine:

Tag der Auslobung	16. 01. 2004
Abgabetermin Pläne	15. 03. 2004
Abgabetermin Modell	07. 04. 2004
Preisgerichtssitzung	14./15. 04. 2004

Fachpreisrichter:
Prof. Franz Pesch, Stuttgart (Vors.)
Prof. Marc Angelil, Zürich
Prof. Michael Braum, Berlin
Dr. Engelbert Lütke Daldrup, Leipzig
Prof. Georg Reinberg, Wien
Jörn Walter, Hamburg
Prof. Sophie Wolfrum, Karlsruhe
Prof. Peter Zlonicky, München

Preisgerichtsempfehlung:
Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig, die drei Verfasser der Arbeiten der 1. Preisgruppe zur Überarbeitung ihrer Entwürfe aufzufordern.

Wettbewerbsaufgabe:
Die Stadt Leipzig präsentiert sich für die Olympischen Sommerspiele 2012 als Sportstadt im überschaubaren Maßstab. Im Unterschied zu den anderen Bewerbermetropolen versteht sich „Ganz Leipzig als ein olympisches Dorf".
Das ca. 112 ha große Wettbewerbsgebiet befindet sich im westlichen Teil der Stadt Leipzig. An der Schnittstelle zwischen gebautem Stadtraum und offenem Landschaftsraum und in räumlicher Nähe zum Olympiapark ist die Fläche auch als dauerhafter Wohnstandort hervorragend geeignet und gewährleistet überdies höchste Sicherheitsstandards zum Schutz der olympischen Gäste – ein „sicherer Hafen".
Für das Olympische Dorf 2012 liegt eine städtebauliche Grundkonzeption von AS&P (Albert Speer und Partner) vor.
Das Raumprogramm für das Olympische Dorf gliedert sich u.a. in:

Residental Zone	ca. 355.000 m² BGF
mit ca. 288.000 m² BGF Beherbung für 16.000 Athleten und Team-Offizielle	
davon nachgewiesen in:	
Einfamilienhäuser, 5-6 Zi.	ca. 180 m²/WE
Doppelhäuser, 5-6 Zi.	ca. 180 m²/WE
Reihenhäuser, 4-6 Zi.	ca. 140 m²/WE
Stadthäuser, 2-4 Zi.	ca. 120 m²/WE
Stadtvillen, 2-4 Zi.,	ca. 130 m²/WE
Geschosswohnbauten, 2-5 Zi.	ca. 100 m²/WE
Loftgebäude, 3-5 Zi.	ca. 140 m²/WE
Internationale Zone mit Freizeit- und Shoppingzentrum	ca. 16.000 m² BGF

Als Zielgruppen für die Vermarktung des olympischen Dorfes kommen insbesondere junge berufstätige Alleinstehende, Paare und Familien in Betracht.

Modellfotos: Büro für urbane Projekte, Leipzig
Björn Teichmann

1. Preisgruppe (€ 32.500,–):
KCAP / ASTOC c/o ASTOC, Rotterdam/Köln
Peter Berner · Prof. Kees Christiaanse
Prof. Oliver Hall · Andreas Kühn
Prof. Markus Neppl
Mitarbeit: T. Huber · R. Hundsdörfer · I. Kanehl
O. Lambrecht · K. Menken · K. Schotte
S. Hermann · M. Pique · M. Yassery

1. Preisgruppe (€ 32.500,–):
archimedialab, Stuttgart
Bernd Lederle
Mitarbeit: K. Schuch · T. Kierzek · K. Schneider
M. Dinkel · P. S. Lorenzo · G. Launer
Project GmbH Planungsgesellschaft, Esslingen
Dieter Raichle · Volker Rüf
Manfred Hagelstein · Veit Schmid
L.Arch.: Prof. Jörg Stötzer, Waldkirch
Visualisierung: Janina Cornelius
Energie: Transsolar – Energietechnik, Stuttgart,
Tobias Fiedler

1. Preisgruppe (€ 32.500,–):
Machleidt + Partner, Berlin
Prof. Hildebrand Machleidt
Schettler & Wittenberg architekten, Weimar
Anke Schettler
L.Arch.: Thomanek + Duquesnoy, Berlin
Karl Thomanek mit Eva Boemans
Mitarbeit: C. Maerz · A. Göhringer · J. Blenk
N. Langenberg · M. Puhlmann · B. Haase
K. Kittelmann
Fachberater: Tepasse – Löber, Berlin
Prof. Dr. Heinrich Tepasse · Dr. Thorsten Löber
Grafik: buero4.weimar, Weimar
Modell: Erik Schmidt, Weimar

4. Preis (€ 20.000,–):
Kersten + Kopp Architekten, Berlin
Minka Kersten · Andreas Kopp
Mitarbeit: D. Ebert · A.-B. Willert-Klasing
J. Busch · R. Schöps
L.Arch.: Geskes + Hack, Berlin
Christoph Geskes
Mitarbeit: M. Moschel · M. Neumann
Fachber.: Inst. f. Geb.- und Solartechnik,
TU Braunschweig,
Prof. Dr. N. Fisch
Mitarbeit: C. Bremer · Th. Wilken

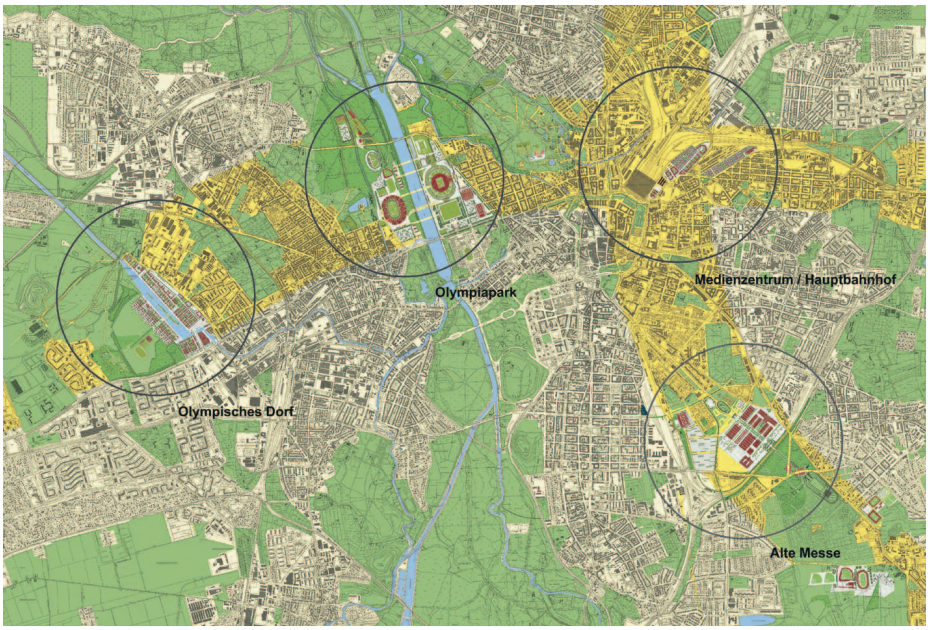
5. Preis (€ 12.500,–):
Winkelmüller Architekten, Berlin
Henner Winkelmüller
Mitarbeit: C. Wetzel
L.Arch.: sinai. exteriors, Berlin
A.W. Faust
Mitarbeit: U. Kletter · M. Grobe · F. Sattler
B. Horn · O. Sass · V. Kyrein
Visualisierung: CCP Visualisierung, Berlin
Christian Peters
Energie: Ing.-Büro Wichmann, Berlin

1. Ankauf (€ 8.000,–):
Steidle + Partner, Berlin
Prof. Otto Steidle · Chr. Kara
Nikolaus Hoffmann · Johannes Ernst
Mitarbeit: Ch. Blessing · S. Baumann · S. Händel
S. Inic · S. Kukel · T. Luebs · A. Müller · J. Ritter
C. Haid · V. Mündel · Ch. Ried
L.Arch.: Anböck + Kárász, Wien
Energie/Versorgung: HL-Technik, München
Prof. Daniels

2. Ankauf (€ 8.000,–):
Prof. Christine Remensperger, Stuttgart
Architektur 6H, Stuttgart
Wilhelm Kugler · Reginald Eckhoff
Matthias Riebelmann
Mitarbeit: J. Maibach
L.Arch.: Lohrer Hochrein, Waldkraiburg
Ursula Hochrein · Axel Lohrer

3. Ankauf (€ 8.000,–):
Bergknecht · Konermann · Siegmund
Häfner · Jimenez
Stadtplanung Bergkecht, Bonn
Wolfgang Bergknecht
Konermann · Siegmund Architekten,
Hamburg/Lübeck
Georg Konermann-Dall · Ingo Siegmund
L.Arch.: Häfner · Jimenez, Belrin
Winfried Häfner
Mitarbeit: J. Betcke · Th. Jarosch · A. Kiefer
Ch. Rütter · B. Schwarz

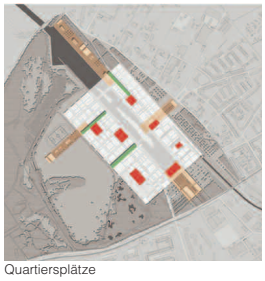
4. Ankauf (€ 8.000,–):
Streit · Stegschuster + Partner, Waldkirchen
Helmut Wast Streit
Mitarbeit: A. Sonnleitner



5. Preis:

Winkelmüller Architekten, Berlin
Henner Winkelmüller
sinai. exteriors, Berlin
A.W. Faust

Preisgerichtsbeurteilung:
Das olympische Dorf wird als „Stadtinsel“ konzipiert und konsequent um das Hafenareal gruppiert. Eingefasst wird die kompakte städtebauliche Figur durch zwei Parkbereiche, den höhergelegenen Plateaupark an der Plautstraße und den Auenpark der Schönauer Lachen. Grünspangen gliedern dieses neue Wohngebiet in vier Quartiere, denen jeweils eine eigene Identität als „Grachtenquartier“, „Bergquartier“, „Schilfquartier“ und „Waldquartier“ gegeben wird. Die internationale Zone schafft den Bezug zur städtischen Hauptachse, der Lützner Straße, in sinnfälliger Weise.
Maßstäbliche Plätze bilden angenehme Mittelpunkte der vier Quartiere und der im Schwerpunkt des olympischen Dorfes gelegene „Inselplatz“ mit Servicezentrum und Hauptmensa formt an der richtigen Stelle ein internes Zentrum des Dorfes mit Bezug zum Dunkerviertel aus. Das funktionale Erschließungssystem gewährleistet im kompakten Siedlungskörper kurze Wege, erfordert allerdings auch wegen der Integration fast der gesamten notwendigen Stellplätze einen relativ großen Flächenanteil.
Die Vernetzung des bestehenden Hafens mit dem verlängerten Karl-Heine-Kanal im Grachtenquartier besitzt besonderen Reiz und stellt eine originelle Lösung dar, wiewohl die Privatheit der Wohnungen durch den öffentlichen Bootsverkehr etwas beeinträchtigt werden könnte. Im Norden bleibt die Speicherzone entwurflich etwas abgekoppelt, lediglich der südliche „Freizeitspeicher“ wird ins olympische Dorf städtebaulich integriert.
Das Wohnungsangebot ist stark differenziert und weist aufgrund der dichten Anordnung der Einfamilien- und Reihenhausbereiche allerdings einen zu geringen privaten Freiflächenanteil aus. Die zusätzliche Bereitstellung „modularer Raumkörper“ in einigen Zwischenräumen der Baustruktur ist eine interessante Idee, deren Realisierungsfähigkeit zu prüfen bleibt. Insgesamt entsteht auf Basis der klaren städtebaulichen Blockstruktur eine Gebäudetypologie, die vielfältige Wohnungsangebote zulässt.
Durch die Ausbildung des Plateauparks bis zur Hangkante wird ein großzügiger Sicherheitsabstand zur Lindenauer Bestandsbebauung realisiert, zudem erleichtert die „Kastrumartige“, kompakte Gesamtanlage der Siedlung die Sicherheitsvorkehrungen. Das Raumprogramm wird leicht unterschritten; dieses Problem wird noch durch die ca. 15% temporärer „modularer Raumkörper“ und die notwendige Erhöhung der privaten Freiflächen in Teilbereichen der Quartiere verschärft.
Ökologische Kriterien, wie der Umgang mit Regenwasser oder mit Baumaterialien sind kaum prüfbar, da der Entwurf hierzu wesentliche Informationen vorenthält. Die wenigen Angaben zum Energiekonzept bleiben im Allgemeinen und sind weder auf System- noch auf Gebäudeebene weiter differenziert dargestellt. Die Nachnut-


Quartiersplätze

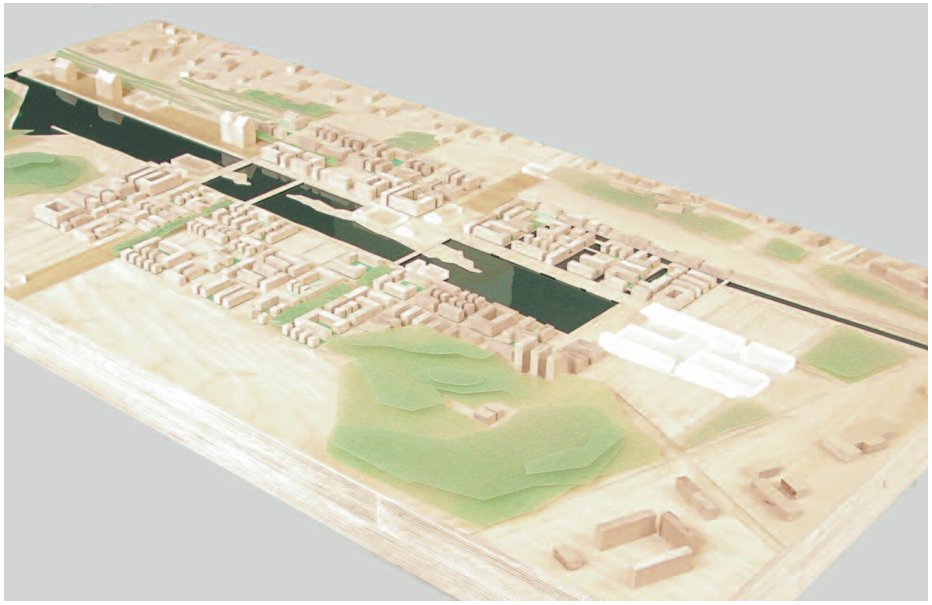

Quartiere


Stadtinsel im Park


Erschliessung


Olympische- und Paralympische Nutzung M. 1:10.000

zungsfähigkeit der temporären Baumodule bleibt offen. Neben dem Erhalt der vorhandenen Inseln im Hafenbecken und der guten Grünvernetzung bleibt aus ökologischer Sicht der geringe Eingriff in das südöstliche Biotop und die unnötige Bebauung des dortigen Flächennaturdenkmals mit einer Sondernutzung als Kritikpunkt festzuhalten.
Die klare städtebauliche Struktur und das vielfältige typologische Gebäudeangebot lassen eine wirtschaftliche Umsetzung des Entwurfes erwarten, wobei der Anteil der Erschließungsflächen relativ hoch und der Anteil privater Freiflächen zu niedrig angesetzt ist. Hier ergeben sich Optimierungspotentiale.
Die Verfasser schlagen eine funktional durchdachte städtebauliche Struktur für ein olympisches Dorf vor, das die vom Auslober gewünschte differenzierte Gebäudetypologie gut ermöglicht. Allerdings bleibt der Entwurf eine „Stadtinsel“ mit primär landschaftlicher Vernetzung zur Umgebung, ohne eine wirklich „starke“ städtebauliche Signifikanz und Identität als olympisches Dorf auszuprägen.





Blick zur Internationalen Zone



Blick zu den Speichergebäuden



Wohnquartier



Internationale Zone und Welcome Area M. 1:2.500



Olympische und Paralympische Nutzung M. 1:2.500